

### 5. Das ganze Sachsen soll es sein.

Was Herzog Heinrich begonnen, das hat sein großer Sohn Moriz weitergeführt. Schon 1537 hatte er sich mit seinem Vater in den Schmalkaldischen Bund aufnehmen lassen und sich 1539 zu Torgau öffentlich für das Evangelium erklärt. Als Schwiegersohn des bedeutendsten evangelischen Fürsten, Philipps von Hessen, mußte er ein eifriger Verteidiger, ein Schirmherr des Evangeliums werden. Zwar ist er in seiner Politik zu Zeiten Wege



Johann Martin Luther I.  
Domherr von Meißen, Wurzen und Zeitz,  
Luthers Urenkel.  
Nach einem zeitgenössischen Stich.



Johann Martin Luther II.  
Domherr von Wurzen und Zeitz,  
Luthers Ururenkel.  
Nach einem zeitgenössischen Stich.

gegangen, die den Protestanten Deutschlands nicht gefielen, aber was er als Herzog versehen zu haben schien, das hat er als Kurfürst wieder gutgemacht; man hat ihn den „Retter des Protestantismus“ genannt. Sachsen ward unter ihm das Musterland evangelischen Kirchenwesens. Wie früher Luther, so wurde nun Melanchthon der Berater beim Erneuerungswerke. Und mit ihm wirkten in den sächsischen Städten bedeutende Männer am Aufbau von Kirche und Schule im Geiste des Evangeliums. In Dresden standen Cellarius und nach ihm Daniel Greser an der Spitze des Kirchenwesens. Der Reformator Leipzigs wurde Kaspar Kreuziger.